

# ÜBER DAS FEUER

(Text: Hans Jürgen Vitenius, Musik: Michael Mikel Prinz 1975)



1. Funken pras-seln aus dem Feu-er, wirbeln hoch in stil-ler Nacht. Wir träumen  
von dem A-ben-teu-er, das uns man-che Fahrt ge-bracht. Bil-der längst ver-gang'ner  
Stun-den stei-gen mit den Flam-men hoch, nur das Schö-ne, nicht die  
Wun-den bleiben der Er-innerung noch. bleiben der Er-innerung noch.

Funken prasseln aus dem Feuer, wirbeln hoch in stiller Nacht,  
Wir träumen von dem Abenteuer, das uns manche Fahrt gebracht.  
Bilder längst vergang'ner Stunden steigen mit den Flammen hoch,  
nur das Schöne, nicht die Wunden ||: bleiben der Erinnerung noch. :||

Glut geworden ist das Feuer, das nun sanft erlischt, verglüht.  
Was bleibt nun von dieser Feier? Verklingt nun bald das letzte Lied?  
Wir ahnen schon den neuen Morgen hinter diesen dunklen Nacht.  
Um diesen Tag sollt ihr euch sorgen, ||: er ist für dich und mich gemacht :||

Funken glimmen über'm Feuer, das nun still hernieder brennt.  
Diese Stunde, sie ist euer, doch die Zeit, sie eilt, sie rennt.  
Rauscht der Nachtwind in den Bäumen, flüstert er euch leise zu:  
Was nützt erinnern, bringt das Träumen? ||: Wollt ihr Zukunft oder Ruh' ? :||

Längst erloschen ist das Feuer: letzter Funken armer Pracht,  
vor den Augen liegt ein Schleier einer dunklen, kühlen Nacht.  
Nun wo Augen nichts mehr sehen, verspür'n wir, daß wir nicht allein,  
ahnen Menschen um uns stehen, ||: denen soll'n wir Brüder sein. :||